

Vom Silo in den Stollen – einmal umsteigen

Auf neuverlegten Schienen 40 Meter ins Bergwerk hinein

Rechtzeitig vor dem grossen Bergwerkfest vom 3. und 4. September ist die Bahngruppe diese Woche in Fahrt gekommen. In Fronarbeit wurden am Dienstag Schienen verlegt, auf welchen Besucher des Bergwerks künftig in den Stollen hineinfahren können. Die NFZ auf Probefahrt.

Simone Ruffli

HERZNACH. Es rattert und knattert, dann setzt sich der kleine Gelbe mit Jahrgang 1928 und einem Zylinder in Bewegung. Recht zügig, wie es sich für Seinesgleichen gehört, fährt er über die neuverlegten Schienen. Ein paar Meter nach der Verzweigung in den Seitenstollen kommt er zum Stehen. Vier Loren werden angehängt. Dann tritt er schnaubend den Rückweg an.

Was länger schon aufgegleist war, nämlich die Verlängerung der Bahnstrecke hinein ins Bergwerk, wurde am Dienstag von nur vier Mannen in einem Tagwerk umgesetzt. «Bei einer Aussentemperatur von 34 Grad und angenehmen 13 Grad im Stollen war es eine Freude, die technische Umsetzung mit Hilfe unseres Bauspezialisten anzugehen und die Kameradschaft untereinander zu geniessen», fasst Toni Widrig von der frondienstleistenden Bahngruppe die Freude und den Stolz in Worte. Ernst Gass, auch er Gleisbauer in Diensten der Bahngruppe, meint: «Das ist erst der Anfang. Unsere Pläne gehen weiter. Unser Ziel ist es, eines Tages mit der Bahn durch den ganzen Stollen und hinten wieder hinauszufahren.» Gerhard Zumsteg, OK-Präsident des Bergwerkfests, schüttelt den Kopf, lacht und holt die beiden Bähnler



Toni Widrig (von links), Ernst Gass (beide von der Bahngruppe), Gerhard Zumsteg und Michael Steffen.

Foto: Simone Ruffli

auf den Schotter der Realität zurück. «Was alles noch gemacht werden kann, entscheiden immer auch die finanziellen Mittel und Aspekte der Sicherheit.» Michael Steffen stimmt ihm zu. Dass man nicht stehenbleiben darf, sondern den Besuchern immer wieder Neues anbieten muss, darin sind sich aber alle vier einig. «Wir sehen ja auch bei den Führungen, dass die Leute unsere Bemühungen, die Attraktivität zu steigern, schätzen.»

Noch mehr Gleis-Meter

Bis zum Fest im September sollen jetzt im Seitenstollen noch so viele Gleis-Meter verlegt werden, dass die Loren dort deponiert werden können. Denn zum Personentransport eignen die sich nicht. Die Fahrgäste werden unten beim Silo wie

gewohnt die Personenwagen besteigen und – gezogen von einer Zwei-Zylinder-Lok – zum Umsteigebahnhof Hohl AG hinaufgefahren. Dort heisst es umsteigen für die Fahrt in den Stollen. Bereits geplant ist, dass der kleine Gelbe mit dem einen Zylinder für die Fahrt in den Stollen einen Elektromotor erhalten soll. Doch das wird erst nach dem Fest umgesetzt werden können.

Wie viele Besucher im Rahmen des Bergwerkfests in den Stollen einfahren können, wird sich zeigen. «Die Sicherheit geht vor. Sind viele Besucher im Stollen unterwegs, müssen die Fahrten eingeschränkt werden. Aber es gibt ja auch nach dem Fest die Möglichkeit, bei Führungen Fahrten mitzumachen», so Zumsteg.

So viel steht fest: Am Samstag, 3. September, um 11.45 Uhr, gibt

Benedikt Weibel, der ehemalige Chef der SBB, den Weg frei für die erste Stollenbahneinfahrt ins Bergwerk. Der Eröffnungsakt mit Grussworten und Ansprachen beginnt um 11 Uhr und wird von der Musikgesellschaft Herznach-Ueken begleitet.

Bergwerkfest in Herznach.

Samstag, 3. und Sonntag, 4. September. Mit Regionalmarkt, Führungen durchs Museum, 12 Festbeizli, Wettbewerb, musikalischen Darbietungen und zahlreichen Kunstschaaffenden aus der Metallverarbeitung u.a. Roger Wanner (Wölflinswil), Daniel Schwarz (Effingen), Schmiedeverein Oberentfelden, Iwan von Känel & Michael Aeschmann (Aarau), Franz Arnold (Schafisheim, Ausstellung im Stollen). – Weitere Informationen unter: www.bergwerkfest.ch



Stadt der Engel

Simone Ruffli

Täglich gehen auf der Redaktion Sommerfotos ein, die Sie uns verdankenswerterweise zukommen lassen. Wunderschöne Bilder. Die einen ganz in der Nähe aufgenommen, andere erreichen uns von sehr weit her.

Wenn ich daran denke, dass wir die Fotos, um sie im digitalen Fotoalbum zu veröffentlichen, jeweils mit der Ortsbezeichnung beschriften, bin ich gottentfremdet, dass uns noch kein Sommergruss aus «Stadt der Engel, grosse Stadt, Residenz des heiligen Juwels Indras, uneinnehmbare Stadt des Gottes, grosse Hauptstadt der Welt, geschmückt mit neun wertvollen Edelsteinen, reich an gewaltigen königlichen Palästen, die dem himmlischen Heim des wiedergeborenen Gottes gleichen, Stadt, die von Indra geschenkt und von Vishvakarma gebaut wurde» erreicht hat.

Der Name sagt Ihnen nichts? Vielleicht in der transkribierten Form der Landessprache? Krung Thep Maha Nakhon Amon Rattanakosin Mahinithara Yutthaya Mahadilok Phop Noppharat Ratchathani Burirom Udom Ratchaniwet Maha Sathan Amon Phiman Awatan Sathit Sakkathattiya Witsanukam Prasit.

Auch nicht? Ging mir genauso. Es handelt sich um den zeremoniellen Namen der Hauptstadt von Thailand.

Nun hat das «Office of the Royal Society» das Problem erkannt und zu Beginn des Jahres entschieden, den Namen zu kürzen und zwar auf Krung Thep Maha Nakhon (Stadt der Engel).

Für Sie als Reisende und uns als Fotos Beschriftende ein Glück: Die unter Touristen weitverbreitete Bezeichnung Bangkok soll weiterhin anerkannt bleiben.

«Neue» Brücke wird saniert

Fridolinsbrücke in Stein



Die Sanierung der Fridolinsbrücke dauert bis Herbst 2023.

Foto: Susanne Hörth

STEIN. Ist die Rede von den beiden Rheinübergängen zwischen Stein und Bad Säckingen, so wird von der einen als die alte Holzbrücke und von der anderen als die neue Brücke gesprochen. Wobei neu nach mittlerweile über 40 Jahren seit der Inbetriebnahme bereits nicht mehr ganz zutrifft. Das wird auch aktuell mit der im Juni begonnenen Sanierung deutlich. Die Sanierung drängte sich bereits schon länger auf. Im Zuge der mit 10,9 Millionen Franken veranschlagten Baumassnahmen

soll unter anderem auch mehr Platz für den Langsamverkehr geschaffen werden. Die Brücke kann dazu aber nicht verbreitert werden. Vielmehr werden die beiden Fahrspuren zugunsten von Trottoirs verschmälert. Die Sanierungskosten teilen sich der Kanton Aargau und die Bundesrepublik Deutschland. Im Zuge der Sanierung wird auch die Personenunterführung instandgesetzt. Dieser Bereich wird durch den Kanton Aargau und die Gemeinde Stein finanziert. (sh)

Abschnitt geteert, Brücke geöffnet

Strassenarbeiten in Frick



Neue Brücke über den Bruggbach ist geöffnet.



Der neue Strassenbelag.

Fotos: Simone Ruffli

FRICK. Wie geplant, konnte in der ersten Juli-Woche der Strassenbelag zwischen dem Fricker Gemeindehaus und dem grossen Parkplatz eingebaut werden. Der Einbau erfolgte im Zuge der aktuellen Er-

schliessungsarbeiten in der Zwidellen.

Noch fehlt der Feinbelag

Seit Mittwoch ist nun auch die neue Brücke über den Bruggbach provi-

sorisch für die Bevölkerung freigegeben. In den Herbst-Schulferien wird die Brücke dann noch einmal für wenige Tage gesperrt, damit der Feinbelag und das definitive Geländer angebracht werden können. (sir)